

04  
EINBLICK

# EINE RANDGEMEINDE, DIE GRENZEN ÜBERWINDET



*Rheineck gehört zum Rheintal – zumindest auf dem Papier. Mit der Zugehörigkeit zum Wahlkreis haderte die Stadt am Alten Rhein in der Vergangenheit. Bis heute orientieren sich sowohl die Bevölkerung als auch die Verwaltung in Richtung Bodenseeregion.*

---

TEXT: SERAINA SCHÖNENBERGER-HESS / BILDER: URS ROHNER

---

Gut 20 Jahre lang war mir Rheineck ein Zuhause. Hier ging ich zur Schule, hier besuchte ich den Turnverein, von hier aus pendelte ich alsbald an die Kanti und später an die Uni. Der Weg von Tür zu Tür dauerte zuletzt gut zweieinhalb Stunden, für mich eine Ewigkeit.

Heute lebe ich in St.Gallen. Der grosse Vorteil an der Kantonshauptstadt: Rheineck ist per Bahn in 23 Minuten erreichbar, erwischt man die schnellste Verbindung, sobald einen das Heimweh plagt.

Und das tut es oft. Rheineck vereint mit seiner dörflichen Struktur und seinem städtischen Kern, was man sich in diesem Land vielerorts von seiner Wohngemeinde wünscht. Hätte die Stadt eine Standortförderung, kämen ihr wohl mehrere gewichtige Argumente in den Sinn, die diese These stützen: Historisch bedeutende Bauwerke findet man hier ebenso wie Naherholungsgebiete. Freizeitinfrastrukturen, die weit über das Grundangebot einer Turnhalle hinausgehen, sind genauso vorhanden wie gute Verkehrsanbindungen – inklusive Bahn- und Bushof sowie einer Schiffsanlegestelle. Selbst eine eigene Oberstufe leistet sich die Stadt trotz sinkender Schülerzahlen. Dem Gewerbe im Zentrum fehlt es seit dem Umzug der Coop-Filiale zwar zusehends an Laufkundschaft, doch selbst über ein Jahrzehnt später zeigen mehr als ein Fachgeschäft, dass der Standort noch immer Potenzial birgt.

Rheineck bietet fast alles, was ein Zentrum mit Strahlkraft braucht. Und trotzdem hadert der Ort mit seiner Positionierung. Schuld daran sind weder die nur leicht steigenden Einwohnerzahlen oder das beschränkte Wachstumspotenzial mangels erhältlichen Baulands. Vielmehr ist es die politische Einteilung des Kantons: Rheineck gehört einer Region an, mit der es sich kaum identifiziert.



### **Exoten im eigenen Wahlkreis**

Das beginnt im Kleinen. Der erste Ausgang führt den Oberstufenschüler nicht nach Altstätten, sondern nach St.Gallen. Heiratet ein Paar, tut es das nicht beim Regionalen Zivilstandsamt Rheintal, sondern in Rorschach. Man zieht im Zweifelsfall das Kantonsspital dem Regionalspital Altstätten vor, und auch wirtschaftlich dürften die Stadt St.Gallen und ihre umliegenden Zentren mehr Anziehungskraft auf die Rheineckerinnen und Rheinecker ausüben als das Mittel- und Oberrheintal – zumindest lässt das die kantonale Pendlerstatistik vermuten.

Selbst von aussen nimmt man uns Rheinecker nicht als Rheintaler war. Das bekam ich schon mit 16 Jahren zu spüren, als ich es in einer Klasse voller Diepoldsauerinnen, Rüttern und Eichbergerinnen wagte, mich als Rheintalerin zu bezeichnen – und prompt Spott erntete. Schliesslich teilten wir nicht einmal dieselbe Mundart, die sich nach St. Margrethen diametral ändert. Und so machten mich meine grellen Vokale in Heerbrugg bald zur Exotin.



Natürlich ist es nicht die sprachliche Färbung, die Rheineck gefühlsmässig vom Rest des Rheintals trennt. Vielmehr verbindet die Stadt mit ihrer regionalen Zugehörigkeit eine lange, teils mühselige Geschichte. 2014 sagte der ehemalige Gemeindepräsident Hans Pfäffli in einem Interview im St.Galler Tagblatt, die Rheinecker Behörden würden sich deutlich stärker in Richtung Bodensee-St.Gallen und nicht in Richtung Rheintal orientieren. Rheineck sei zwar in beiden Regionen eine Randgemeinde, so Pfäffli – doch in Richtung Bodensee arbeite man immerhin auf vielen Ebenen zusammen.

### Neustrukturierung trennt Thal und Rheineck

Als Randgemeinde eines Wahlkreises fällt Rheineck in gewisser Weise zwischen Stuhl und Bank: Man gehört zur einen Einheit, fühlt sich aber zur anderen stärker hingezogen.

Ein Phänomen, das auch andernorts im Kanton auftritt. So orientiert sich etwa die Bevölkerung der Toggenburger Gemeinde Kirchberg viel eher nach Wil als nach Wattwil, was vor allem der Geografie geschuldet ist.

Im Fall von Rheineck liegt der Ursprung in der Politik respektive in der Umstrukturierung des Kantons. Die politische Einteilung wurde mit der Neuauflage der Kantonsverfassung neu entworfen, aus 14 Bezirken wurden 2003 acht Wahlkreise. Bildete Rheineck zuvor seit über 170 Jahren mit sieben Gemeinden – Thal, St. Margrethen, Au, Berneck, Balgach, Diepoldsau und Widnau –

den Bezirk Unterrheintal, gliederte sich die Stadt neu dem grossen Wahlkreis Rheintal an, der den einstigen Bezirk Oberrheintal einschliesst und bis nach Rüthi reicht. Die Gemeinde Thal derweil, seit jeher stark mit Rheineck verbunden, hat sich dem Wahlkreis Rorschach angeschlossen.

### Subregion zwischen den Regionen

Mit der diktierten Struktur war der damalige Stadtrat von Beginn weg unzufrieden und beschloss deshalb schon ein Jahr später, einen Antrag auf Umteilung zu stellen. Begründet hat er das Begehren vor allem mit der intensiven Zusammenarbeit mit den Gemeinden Thal und St. Margrethen, aber auch mit der Tatsache, weiterhin der Regionalplanungsgruppe Rorschach anzugehören. In einem Artikel des einstigen Stadtmagazins aus dem Jahr 2004 heisst es: «Die

Gemeinden Thal, Rheineck und St. Margrethen bilden allein schon aufgrund der geografischen und topografischen Verhältnisse, aber auch aufgrund ihrer engen und guten Zusammenarbeit eine Art Subregion.» Gemäss Stadtrat sollte es deshalb oberstes Ziel sein, gemeinsame Anliegen auch künftig im selben Wahlkreis einzubringen.

### Die Umteilung scheitert, die Orientierung bleibt

Obschon der Kantonsrat Rheinecks Wahlkreiswechsel abgelehnt hat, änderte sich an der behördlichen Ausrichtung kaum etwas. Kurzum: Die Stadt befand sich in einem funktionalen Raum, der entsteht, wenn politische Räume und Beziehungsräume nicht mehr übereinstimmen. Im Gegensatz zu St. Margrethen hat sich Rheineck dem Verein St. Galler Rheintal nie angeschlossen, ebenso wenig der Agglo Rheintal. Stattdessen hatte die Mitgliedschaft in der Regionalplanungsgruppe Rorschach (heute: Regio Appenzell AR – St. Gallen – Bodensee) und der Agglo St. Gal-

len-Bodensee Bestand. «Bis heute wird die Mehrheit der wichtigeren Themen über die Region Rorschach erledigt», bestätigt Stadtpräsident Urs Müller.

Rheinecks Identität mag diffus wirken – für Aussenstehende genauso wie für seine Einwohnerinnen und Einwohner. Letztlich ist die Stadt aber auch ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie institutionelle Grenzen überwunden werden können, wenn es der gemeinsamen Weiterentwicklung dient.

---

*«Bis heute wird die Mehrheit der wichtigeren Themen über die Region Rorschach erledigt.»*

---

## Mitgliedschaften der Stadt Rheineck im Überblick\*

### Region Rorschach

Zweckverband KESB  
Suchtfachstelle St. Gallen  
Regio St. Gallen-Bodensee  
Agglomeration St. Gallen-Bodensee  
Seerettung Rorschach  
Volkshochschule Rorschach  
Pro Senectute Rorschach-Unterrheintal  
Zivilschutz Region Rorschach-St. Gallen  
Abwasserverband Altenrhein  
Tourismus St. Gallen Bodensee  
Schiessanlage Witen, Goldach

### Region Rheintal

Wahlkreis  
Gerichtskreis  
Kehrichtverband Rheintal KVR  
VfA Verein für Abfall Buchs (Kehrichtverbrennung)  
Mütter- und Väterberatung (SDM Mittelrheintal)

Vermittleramt Marbach  
Paar- und Familienberatung Rheintal  
Rheinperimeter

### Gemeindekollaborationen

Betreibungsamt am Alten Rhein (Rheineck und Thal)  
Soziale Dienste Thal-Rheineck  
Pflegewohnheim Thal-Rheineck  
Bachkommission Thal-Rheineck  
KITA Thal-Rheineck, ab 2024 gemeinsame Tagesbetreuung Thal-Rheineck inklusive SET  
Musikschule am Alten Rhein (Rheineck, Thal und St. Margrethen)  
Spitex am Alten Rhein (Rheineck, Thal, Lutzenberg und St. Margrethen)  
Feuerwehr R-T-L (Rheineck, Thal und Lutzenberg)  
Gemeinsame Wasserversorgung GWV (Rheineck, St. Margrethen, Walzenhausen, Gaissau)

\*nicht abschliessend, Stand Oktober 2023